

Los-ä'mal



- 3 Editorial**
- 4 Geschäftsleitung**
- 5 Jungschinachmittag in Bämbe**
- 6 Spielen - Prävention**
- 8 Teenscamp**
- 10 Seilbahnkurs**
- 12 Creative Drink Challenge**
- 13 Drink des Monats**
- 14 Mixkurs Ferienpass Sissach**
- 15 blueworldLIVE**
- 16 In eigener Sache**
- 17 Termine und Gebetsanliegen**
- 18 Vor- und Nachdenkliches**
- 20 Spendenbarometer & Impressum**

*Bild Titelseite:
Teenscamp Oktober 2022*



Liebe Leserinnen und Leser,

Schon geht es in Richtung Jahresende, doch für einen Rückblick ist es noch zu früh. Eher möchte ich den Blick nach vorne richten. Wenn ich mich in Liestal umsehe, fallen mir die diversen Baustellen auf. Da wird gebaut, gebaggert, gegraben und umgeleitet. Der Bahnhof ist ein gutes Beispiel dafür. Liestal ist im Wandel, wird grösser und wohl auch moderner. Wir von der Regionalleitung hoffen natürlich, dass wir noch für längere Zeit an der Gasstrasse bleiben können. Das kleine Haus, in dem sich die Geschäftsstelle befindet, ist alt, aber die Miete erschwinglich und es ist für uns zweckmässig. Auch in diesem Quartier ist neugestalten angesagt. Wir werden mehr und mehr von grossen Neubauten umringt. Das führt mich zur Frage: wo steht unser Jugi im Vergleich zu all den grossen Kantonalverbänden im Blauen Kreuz? Sind wir nur Juniorpartner und werden nicht ernst

genommen? Unsere diversen Aktivitäten zeigen nicht das Bild eines Mauerblümchendaseins. Verschiedene öffentlich-rechtliche und kirchliche Stellen anerkennen den grossen Stellenwert unserer Arbeit und helfen auch bei der Finanzierung. Dazu kommen immer wieder Beiträge von Stiftungen, Unternehmen oder Privaten für Projektfinanzierungen. Ganz zu schweigen von den vielen Spenderinnen und Spendern, die uns unterstützen. Obwohl wir vom Budget und Personaletat klein sind, ist unsere Arbeit be- und anerkannt. Dies verdanken wir einerseits den Angestellten mit ihrer guten Arbeit und andererseits den vielen Menschen, die sich freiwillig für das Jugi engagieren. Dieser Einsatz gibt ein Bild von einem professionellen und wichtigen Partner in der Präventionsarbeit, oder wie es auf der Homepage steht: „Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für Präventions- und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in Baselland und Basel-Stadt“.

Herzlichen Dank allen die ihren Beitrag fürs Jugi leisten, damit wir auch in Zukunft als kleine Organisation gross wahrgenommen werden.

Martin Flückiger

*Martin Flückiger, Präsident Regionalleitung
martin.flueckiger@blueworld.ch*



Liebe Leserinnen
und Leser,

George Strait ist ein amerikanischer Songwriter und eines seiner Lieder heisst „I Saw God Today“ – ich habe heute Gott gesehen. Er singt davon, dass wir oft durch unser Leben gehen und so vieles von Gottes Geschenken nicht wahrnehmen. Und dann kann es plötzlich passieren, dass uns ein Ereignis, eine Begegnung ganz besonders berühren. Wie ist das bei euch?

Kinderaugen sind doch so etwas Besonderes; erwartungsvoll, strahlend, begeistert, misstrauisch, zufrieden, müde, glücklich, ...



Alle diese Empfindungen sind wichtig, enorm wertvoll und sind ein berührender Teil unserer Arbeit.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Viele von euch tragen dazu bei, dass wir Kinderaugen strahlen lassen können, sei es als aktive Leiterinnen und Leiter, als unterstützende Eltern, als Spenderinnen und Spender, als Beraterinnen und Berater, als Köchinnen und Köche, als unterstützende Fachperson, als ... Euch allen DANKE ich von Herzen! Ihr macht den Unterschied. Ihr tragt ganz wesentlich dazu bei. Ohne euch alle wäre unsere Arbeit nicht möglich und so freue ich mich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg. Gemeinsam können wir grosses Bewirken.



Lasst uns auch diese Vorweihnachtszeit nutzen und einen Unterschied auch in unserem Alltag, im Leben unserer Liebsten und Nächsten bewirken. Oft braucht es doch nicht viel; ein ermutigendes Wort, eine helfende Hand, ein liebevolles Lächeln. Probieren wir es aus!

Herzlichst,
Sonja Niederhauser

Jungschinachmittag in Bämbe

Regelmässig treffen sich in Bennwil die Kinder am Samstag Nami für die Jungschis - wer nichts anderes los hat, ist dabei - die Jungschis ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Dorflebens.

Am 22. Oktober trafen sich 16 Kinder um gemeinsam zu lachen und Spass zu haben. An diesem Tag war ein Wettspiel geplant, bei dem immer drei Teilnehmende in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten: Wetttrinken, Begriffe erraten, das höchste Kartenhaus bauen, Rüeblis an der Schnur essen, Standweitsprung, Froschhüpfen, Achterknoten knüpfen, Apfelschnitze ohne Hände aus Wasserbecher fischen und essen ...



Dabei ging es nicht darum, wer bei den Disziplinen am besten abschneidet, sondern wer am besten einschätzen kann, wer als Sieger aus den Dreierkämpfen geht. Für jede Disziplin gaben die Teilnehmenden einen Tipp ab. Wer am besten tippt, gewinnt eine Tafel Schoggi!

Auch in der Andacht geht es um Schoggi bzw. um Kinderüber-

raschungseier: Unsere äussere Fassade, so wie wir uns geben, ist nicht unbedingt was wir wirklich sind. Manche sind angepasst und cool, verstecken aber damit ihre Unsicherheit und ihren weichen Kern. Andere scheinen teilnahmslos, unauffällig und langweilig, sind aber beim genaueren Hinschauen interessante Persönlichkeiten, mit denen man gerne zusammen ist und spannende Sachen diskutiert und erlebt. Genaueres Hinschauen lohnt sich - so wie bei David und Goliath: Der scheinbar kleine Hirtenbub war durch sein Vertrauen auf Gott siegreich gegen den scheinbar Unbesiegbaren. Manchmal liegen wir mit unseren Wetten vollständig schief und jemand, dem wir es überhaupt nicht zutrauen, überrascht uns und ist viel schneller im Froschhüpfen als alle anderen.

Susanne Datzko und Fabienne Roppel



Spiele - Prävention?



"Spielen ist eines der besten Präventionsmittel", diese Aussage von Sonja überraschte mich in der letzten Teamsitzung. Was hat denn Spielen mit dem echten Leben zu tun? Spielen ist doch Zeitvertrieb und soll Spass machen - aber hilft nicht mit der Herausforderung umzugehen, einen gesunden, ausgewogenen und glücklichen Lebensstil zu führen.

Sonja erzählte von einem Missionar, der Kindern in Afrika erst nach einer Schachpartie ein Essen anbot. Nach der Teamsitzung recherchierte ich die Geschichte: Sie beginnt in den Slums von Kampala. Das damals neunjährige Mädchen Phiona bettelte im Schachklub von Robert Katende um eine Schale Getreidebrei. Sie darf gerne wiederkommen, wenn er ihr Schach beibringen darf. Anfangs fällt es der Analphabetin schwer, sich die schwierigen Regeln des Schachspiels zu merken, doch dann entdeckt sie ihr

Talent und wird zu einer der besten Schachspielerinnen Ugandas. Durch ihre Erfolge kann sie sich selbst und ihrer Familie ein besseres Leben ermöglichen und viel wichtiger, sie gewinnt ihr Selbstvertrauen und realisiert, dass das Leben für sie mehr zu bieten hat, als die Slums von Kampala. Sie lernt nicht nur lesen und schreiben, sondern Englisch und geht nach Seattle um zu studieren. Im Mai 2021 schloss sie ihr Unistudium ab und arbeitet nun als Business Strategy Analyst bei Microsoft. Schach ist heute nicht mehr alles was sie kann, sondern Schach war für sie ein Türöffner in ein anderes Leben. Ihre Lebensgeschichte wurde im Film "Queen of Katwe" von Disney verfilmt.



Nicht für alle von uns ist ein Spiel so lebensverändernd wie für Phiona. Und doch lernen wir beim Spielen nicht nur verlieren und gewinnen, sondern viel mehr. Wir treffen Entscheidungen und tragen ihre Kon-

sequenzen, halten uns an Regeln, agieren und reagieren in der Gruppe, übernehmen Verantwortung für uns, lösen Probleme, stellen uns den Herausforderungen, geben nicht auf, gehen Risiken ein und überwinden unsere inneren Widerstände. Und dies alles in dem begrenzten und geschützten Rahmen eines Spiels. Dies im Leben umzusetzen ist immer noch eine Hürde, die wir überwinden müssen. Spielen ist ein Übungsfeld immer mehr in die Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit

hineinzuwachsen und damit unser Selbstvertrauen zu stärken.

In der dunklen und kalten Jahreszeit bietet es sich an sich zu einem Gesellschaftsspiel zusammen zu finden und miteinander Zeit zu verbringen - in der Familie, mit Freunden oder mit den Enkelkindern. Viel Spass beim Spielen!

Susanne Datzko



Jährlich findet das Teenscamp mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden von Bennwil, Hölstein, Lampenberg und weiteren Jugendlichen aus dem ganzen Kanton statt. „Let`s go to Hollywood“, war unser Thema im Lager in Weggis. Jeden Tag tauchten wir in ein anderes Filmgenre ein. Die nachfolgenden Tagesberichte haben die Teilnehmenden selbst verfasst.

Montag, Krimi

Am ersten Tag waren wir auf dem Rigi und haben in der Alp Chäserenholz Käse und Butter hergestellt. Die Aussicht wurde uns leider vom Nebel genommen. Wir und auch die asiatischen Touristen (haben fleissig Fotos gemacht) liessen sich dadurch nicht die Stimmung verderben. Am Abend



haben wir mit der Produktion unseres eigenen Filmprojekts begonnen.



Dienstag, Drama

Wie jeden Morgen hatten wir zuerst eine Andacht, in welcher wir Themen wie Vorurteile, Weltansichten oder Sucht miteinander angeschaut haben. Am Nachmittag haben wir in Gruppen ein Tiramisu zubereitet, und zwar nicht wie man das normalerweise tut (das wäre ja langweilig). Darum wurde jedem Teilnehmer eine Beinröhrung zugeworfen, so konnten gewisse nicht reden, nicht sehen, ihren rechten Arm nicht bewegen oder nicht hören. So war es eine echte Challenge ein feines Dessert zubereiten zu können.

Mittwoch, Komödie

An diesem Tag erkundeten wir die grösste Höhle Europas, das Hölloch im Muotatal. Dies war ein wahnsinniges Abenteuer inklusive einer Flussüberquerung (barfuss!), um tief in die Höhle zu gelangen. An gewissen Stellen musste auch gekrochen werden. Zusätzlich haben wir viel über die Geschichte und Forschung, welche in der Höhle betrieben wird, gelernt.

Donnerstag, Actionfilm

An diesem Morgen wachten alle aufgrund vom Lärm (nennt sich auch Tagwacht) eines nervigen Leiters auf. Zum Frühstück gab es, wie fast jeden Tag, feinen Porridge, Brot mit Konfitüre und Milch mit Schoggi. Danach haben wir uns für unseren Tag in Luzern vorbereitet. Am Nachmittag gingen wir zuerst zum See und Gewisse nutzten die Gelegenheit und gingen baden. Anschliessend sind wir mit dem Schiff weiter nach Luzern gefahren. In Luzern besuchten wir das Löwendenkmal und den Gletschergarten mit Spiegellabyrinth. Danach spielten wir in der Stadt Mr. X. Am Abend durften wir selbständig Abendessen gehen.

Freitag, Dokumentation

Am Nachmittag gab es ein Geländespiel. Ziel dieses Spieles war es

mit Hilfe von Schauspielunterricht eine Szene aus einem bekannten Film möglichst gut nachzuspielen.

Am Abend haben wir unsere eigenen



produzierten Filme angeschaut. Dies war grosses Kino. So durften alle Filme an der Oscarverleihung teilnehmen. Nach der Verleihung stieg standesgemäss die Afterparty.



Jakob Schneider, Jugendarbeiter
Ref. KG Hölstein, Bennwil und Lampenberg

Seilbahnbau will gelernt sein

Ist der korrekte Aufbau und das sichere Betreiben einer Seilbahn denn so schwierig? Dieser Frage widmen sich Leitende unserer Jungscharen. Dafür trafen sich zehn engagierte Personen am Sonntag, 25. September 2022 im Jugi.



Unter Anleitung von Joël und Christian wurde das Grundlagewissen für den Seilbahnbau erarbeitet. Die Anleitungen von J+S und Cevi waren eine gute Ergänzung. Das Grundprinzip musste unbedingt verstanden und die teils ungewohnten Knoten zuerst gründlich geübt werden. Das benötigte Material kennt man eher vom Klettersport als von "normalen" Jungcharaktivitäten.

Nach dem Grundwissen und dem



richtigen Material muss das geeignete Gelände gefunden werden. Wie sich nun zeigte, ist das die kniffligste Frage. Es geht nicht nur ums Gelände und die Zugänglichkeit, sondern auch die ideale Bäume. Wir zogen mit dem Ziel los, am Ende des Nachmittags zwei tadellose Seilbahnen gebaut und mit Spass befahren zu haben.



Rasch geht das nicht. Die Baumwahl und der schrittweise Aufbau mit Anpassungen an die Gegebenheiten brauchen viel Zeit. Das Vieraugenprinzip ist sehr wichtig, musste aber immer wieder bewusst gemacht werden. Alle Schritte werden nachgeprüft; der korrekte Knoten korrekt, gesicherte Karabiner gesichert. Zum Schluss waren zwei Seilbahnen im Wald aufgebaut. Aber fürs Fahren, wurde es dann doch schwierig. Die Position der Bäume oberhalb und unterhalb des Hangs erwiesen sich als ungünstig. Immerhin: auf einer Bahn lässt es sich mit Einschränkungen den Hang heruntersausen.

Am Endes des Nachmittags wissen alle wie man eine sichere Seilbahn baut und welches Material dafür benötigt wird.

Ich hoffe, dass die Kinder und Jugendlichen in den Ortsgruppen in nächster Zeit mit viel Spass eine Seilbahn erleben dürfen. Eine grosse Herausforderung bleibt, das richtige Gelände mit dem geeigneten Baumbestand zu finden.

Christian Bodmer



Christian Bodmer, Fachmitarbeiter Ortsgruppen und Ferienlager
christian.bodmer@blueworld.ch

Creative Drink Challenge

Mach mit bei der **Creative Drink Challenge!**

Von Oktober 2022 bis Ende März 2023 findet in der Deutschschweiz die Creative Drink Challenge statt.



Der für die Jugendarbeit optimierte Cocktail Wettbewerb ist ein einfach umsetzbares Suchtpräventionsprojekt, bei welchem Jugendliche einen positiven Zugang zu alkoholfreien Drinks erhalten.

In unseren Kursen vermitteln wir das nötige Know-how zum Mixen von Drinks, kreieren von Rezepten und um Drinks mit dem Smartphone professionell zu fotografieren.

Das alkoholfreie Bartending erhält über die Social-Media-Kanäle der Projektteilnehmenden eine Plattform, wo Jugendliche ihre Drink-Kreationen präsentieren können. Dies bietet den

Jugendarbeitenden die Gelegenheit, ein eigenes Bar-Team aufzubauen und sich mit anderen Projektteilnehmenden zu vernetzen.



Du bist zwischen 13 - 18 Jahre alt und hast die immer gleichen langweiligen Getränke satt? Dann mach mit bei der Creative Drink Challenge und kreiere Drinks nach deinem Geschmack. Der beste Drink gewinnt einen unvergesslichen Tag mit vier Freunden in einem Schweizer Wasserpark (inklusive Reisekosten).



Creative Drink Challenge Oktober-Drink



Unser Team hatte die Ehre den Drink des Monats unserer Region bei der Creative Drinks Challenge zu kühlen. Wir mixten die Getränke nach den Rezepten der eingereichten Drinks und degustierten.

Klarer Sieger ist der Bergsee von Eric.
Herzliche Gratulation!

Weitere Informationen sind auf unserer Website oder auf Instagram zu finden.

Web: <https://bluecocktailbar.ch/cdc>
Instagram: [bluecocktailbar.ch](https://www.instagram.com/bluecocktailbar.ch)

Barsirups sind im Handel erhältlich, können aber auch bei uns bezogen werden.

Bergsee

*Nadia Russo, Facharbeiterin roundabout und Creative Drink Challenge
roundabout@blueworld.ch*

Zutaten

- 2 cl Blaubeersirup
- 2 cl Zitronensaft
- 2 cl Ananassaft
- 1 cl Blue Curacao Sirup
- 10 cl Ginger Ale

Zubereitung

Blaubeersirup, Zitronensaft, Ananassaft und Blue Curacao Sirup zusammen mit ein wenig Eis im Shaker mixen. Danach mit Ginger Ale auffüllen und umrühren.

Dekoration

Zitronenscheibe bis zu Mitte ein-



schneiden und auf den Glasrand stecken.

Mixkurs Ferienpass Sissach

Am 11. Oktober 2022 wurden motivierte Kids und Teens in die Welt der Blue Cocktails eingeführt.



Unter der fachkundigen Anleitung von Annick ...



... wurden die Gläser mit Zuckerrand verziert ...



... Früchte mit dem Stössel gepresst ...



... und fleissig umgerührt und anschliessend degustiert.

Bouldern in Liestal

Im Hebdi hat's am 15. September gerockt. Fabian und Jakob waren an unserem blueworldLIVE Anlass da.

Bist du das nächste Mal auch dabei?



Die nächsten Anlässe findest du auf unserer Website



Der nächste blueworldLIVE Event ist der Chlausehock am 2. Dezember 2022



Christian Bodmer, Fachmitarbeiter Ortsgruppen und Ferienlager
christian.bodmer@blueworld.ch

Trauerspenden am Postschalter weiterhin möglich

Im Fall von Trauerspenden ist oft kein QR-Einzahlungsschein vorhanden. Ihre Spenderinnen und Spender können aber auch in Zukunft Trauerspenden am Postschalter einzahlen.

Dafür benötigen sie lediglich die IBAN-Kontonummer, den Namen und die Adresse des Hilfswerks. Die Angestellten der Post erfassen auf Wunsch zusätzliche Angaben, wie zum Beispiel den Namen der verstorbenen Person. Diese Angaben werden von der Post an das Hilfswerk weitergeleitet, damit dieses die Trauerspende zuordnen kann.

In der Sendung «Espresso» von Radio SRF vom 16.9.2022 wurde erklärt, wie Sie Trauerspenden künftig am Postschalter ganz einfach einzahlen können.

Goodbye Nadia

Nadia Russo verlässt uns Ende Jahr. Ihre Arbeit bei roundabout und der Creative Drink Challenge wird Martina Wüthrich übernehmen.

Wir wünschen Nadia alles Gute und Gottes Segen auf ihren weiteren Weg.
Das Jugi-Team

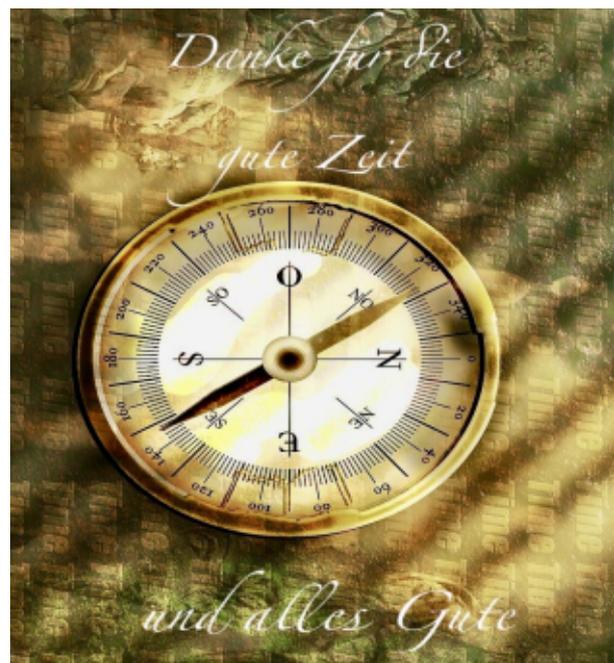
Denn Link zur Espresso-Sendung finden Sie mit dem QR-Code:



Hier finden Sie weitere Informationen zum Spenden mit dem QR-Einzahlungsschein von Zewo:

Gerne senden wir Ihnen auch Einzahlungsscheine zu. Ein Telefonat oder Mail mit Ihrer Adresse genügt.

Telefon 061 922 03 43
e-mail mail@blueworld.ch



Termine - www.blueworld.ch

Ferienlager / Ortsgruppen /Kurse

25.02. - 04.03.2023	Familyschneecamp in Sent Sur En
24.03. - 26.03.2023	Vorweekend Grundkurs
10.04. - 15.04.2023	Grundkurs
05.05. - 07.05.2023	Schnupperkurs
08.07. - 15.07.2023	Pionierkurs

roundabout Schulung

26.11.2022	roundabout Schulung Special Event
------------	-----------------------------------

Blueworld LIVE

02.12.2022	Chlausehöck
------------	-------------

So kannst du uns unterstützen

Mitarbeit - sei ein wichtiger Teil!

Du bist herzlich willkommen. Melde dich, damit wir besprechen können, wie und wo du dich einsetzen möchtest. mitarbeit@blueworld.ch

Spenden und Legate ermöglichen!

Deine finanzielle Unterstützung ermöglicht uns unsere Leitenden zu schulen, Material bereit zu stellen und vieles mehr.

Spendenkonto IBAN CH91 0076 9016 1107 8649 3

Gebet - Rückendeckung!

Gerne senden wir dir regelmässig Gebetsanliegen per Mail. Melde dich an unter gebet@blueworld.ch

Gebetsanliegen und Dank

Danke von Herzen

- für das tolle Teenscamp und den Seilbahnkurs
- für die Spenderinnen und Spender
- Bewahrung bei allen unseren Aktivitäten

Bitte um

- weitere Leiterinnen und Leiter für Ortsgruppen und roundabout
- neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unseren Gruppen

Besinnung zur besinnlichen Weihnachtszeit

Weihnachten und Advent werden oft als besinnliche Zeit bezeichnet. Ich hatte schon immer etwas Mühe mit dieser Beschreibung und finde sie dieses Jahr besonders problematisch. Besinnlich tönt für mich nach süßen Glockenklängen, Gutzibacken und grenzenlosem Glück. Mit den Klängen und dem Duft kann ich mich arrangieren und möchte diese schönen Traditionen niemandem vermiesen. Aber die buchstäbliche Scheinheiligkeit der inszenierten Friedlichkeit hinterlässt einen Beigeschmack. Besinnung statt Besinnlichkeit - das ist es, was wir brauchen!

Wie können wir den Advent als reine Wohlfühloase feiern, wenn so viel Leid um uns herum ist? Viele nutzen diese Zeit, um den herausfordernden Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen - zu danken und tanken. Das ist gut so, aber gibt es aus christlicher Sicht nicht noch mehr zu sagen?

Advent bedeutet ja Ankunft. Wir warten. Nicht auf Godot, sondern auf Gott. Der Advent verbindet die Erinnerung an die Menschwerdung von Jesus und die Erwartung der Wiederkunft von Christus. Sie wurde lange, als Zeit des Bereitmachens und der Busse verstanden. Es geht um das Warten auf Weihnachten und das Erwarten des Friedensreiches. Und eben auch um das Nachdenken über unseren Beitrag dazu. Klar, Frieden kann letztlich nur

Gott bringen, darum das Kommen und Wiederkommen von Jesus Christus. Darum feiern wir seine Geburt als Fest der Liebe. Aber wie tun wir das glaubwürdig?

„Das Gerede um den Gott der Liebe ist so etwas von verlogen, wenn man an all die Kriege, die im Namen Gottes geführt wurden, denkt!“ Das Argument ist altbekannt - und es ist wahr! Ohne wenn und aber. Egal, ob damit die Kreuzzüge des Mittelalters, die Crusades unserer Zeit oder andere angeblich göttlich legitimierte Kriege gemeint sind. Wie schrecklich Krieg ist, wird uns in der Ukraine wieder vor Augen geführt. Besonders stossend ist es, wenn der Krieg von jemandem ausgeht, der sich als Verteidiger des Christentums inszeniert. Gedeckt wird er dabei von seiner Kirche. Es ist zum Verzweifeln.

Zur Weihnachtszeit hört man in allen Kirchen die Worte: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2, 14)“ - warum schweigen sie, wenn Krieg herrscht? Offensichtlich hängt doch die Ehre Gottes mit dem Frieden auf Erden zusammen? Müssten nicht alle Weihnachts- und Lobpreislieder verstummen? Wieso hört sich das nach einer rhetorischen Frage an, obwohl sie ernstgemeint ist?

Friede wurde nicht nur zu Jesu Geburt verheissen, er blieb für Jesus in seinem Leben, Sterben und Auferstehen ein zentrales Thema.

Doch wie ernst es ihm damit war, scheinen nicht einmal seine Jünger verstanden zu haben. Ein einziges Mal berichtet uns die Bibel, wie Jesus - der Friedefürst - mit Kriegsmaterial in Berührung kommt. Im Garten Gethsemane, als Jesus verhaftet werden soll, greift einer seiner Begleiter zur Waffe, um dies zu verhindern.

„Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. (Lukas 22, 50 & 51)“

Lasst ab! Nicht weiter! Jesus greift ein, stoppt die Gewalt. Dringlich und unmissverständlich, macht er klar, seine Sache wird nicht mit dem Schwert verteidigt! Im Gegenteil, das letzte Wunder, das Jesu vollbringt, bringt Heilung für einen, der ihm Unheil brachte. Wenn Taten lauter als Worte sprechen, dann dröhnt die Friedensbotschaft hier ganz schön laut.

Im anschließenden Justizprozess vor den religiösen und politischen Eliten lässt Jesus keinen Zweifel darüber offen, ob man mit Kampf seinen Willen tut oder nicht.

„Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier. (Johannes 18, 36)“

Das dürfen wir nicht vergessen, un-

abhängig unserer politischen Ansichten. Das bedeutet kaum, dass sich ein Land nicht verteidigen darf. Klar wird etwas anderes. Keiner, der mit Waffen das Christentum verteidigen will, hat Christus auf seiner Seite! Die Friedensbotschaft Jesu beginnt mit dem Engelchor noch vor seiner Geburt und er selber redete noch nach seiner Auferstehung davon.

„Da sprach Jesus zu ihnen: Friede sei mit euch! (Lukas 22, 36)“

Gott sei Dank dafür. So wie Weihnachten gehört auch der Wunsch nach Frieden zu Jesus. Nicht erst im Himmel, bereits hier auf Erden. Hier und dort, so wie wir unseren Beitrag dazu leisten können. Im persönlichen Umgang, bei der Arbeit, aber auch darüber hinaus. Dazu brauchen wir immer Gottes Hilfe. Bitten wir darum. Streben wir danach. Bezeugen wir sichtbar und hörbar eines: wer Christus nachfolgt, will Frieden. Lasst uns unter dem Weihnachtsbaum neben Geschenken und Weihnachtslieder auch Platz lassen für das Beten um Frieden. Wenn wir uns darauf besinnen, darf es auch gerne etwas besinnlich werden.

Eric Hub

Impressum/ Spendenbarometer

Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
Gasstrasse 25
4410 Liestal
fon 061 922 03 43
web www.blueworld.ch
e-mail mail@blueworld.ch

Danke

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf.

Auflage

500 Exemplare, verteilt an private Haushalte, Fachstellen und Donatoren

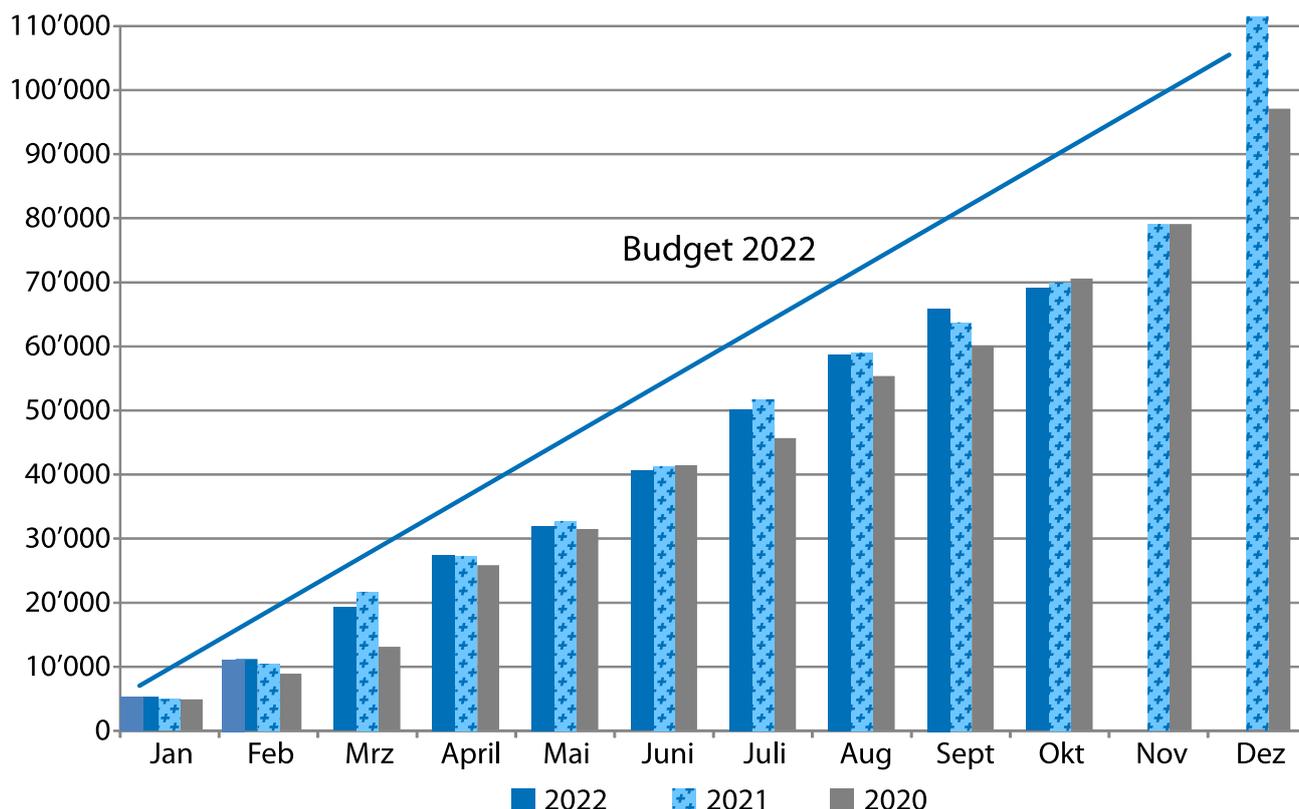
Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk sind steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenbankkonto:

CH91 0076 9016 1107 8649 3



Spendenbarometer 2022



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren lassen wir Ihnen gerne Unterlagen zukommen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Martin Flückiger, Präsident Regionalleitung
martin.flueckiger@blueworld.ch

